

## Zukunftsstandort

### Israelischer Botschafter auf Zeche Ewald

WEStädte, 14.10.2009, Friedhelm Pothoff



Herten/Vest. Dieter Kwapis' Beschreibungen sind wortreich. Vorträge dieser Art hält der Leiter des Zukunftsstandortes Ewald häufiger. Doch sein aufmerksamer Zuhörer an diesem goldenen Oktobermorgen auf einer Aussichtsplattform oberhalb der Zeche ist ein ganz prominenter: Yoram Ben-Zeev.

Der 65-Jährige ist der Botschafter des Staates Israel in Deutschland. Hin und wieder nickt der Gast, der seinen Besuch zu genießen scheint. „Schön“, sagt Ben-Zeev. Immer wieder fällt dieses Wort. Er schaut gebannt auf die unter ihm liegende ehemalige Zeche. Lauscht den Worten und nickt, immer wieder. Er erfährt alles über das Wasserstoffkompetenzzentrum, zeigt sich sehr interessiert, hakt nach – und als er wenig später die frühere Heizzentrale betritt, sagt er so spontan wie anerkennend: „Die Menschen hier sind so unglaublich kreativ.“ Um sich dann den Ursprung auch dieses Gebäudes halblaut in Erinnerung zu rufen: „Das war mal eine Zeche. . .“

Nun kommt ein Botschafter Israels nicht einfach nur so in die Region. Yoram Ben-Zeev kam einer Einladung der Israel-Stiftung des Kreises Recklinghausen nach, die, so der frühere Oberkreisdirektor Rudolf Pezely, eine enge Verbindung zum Land und zu dessen Vertretern in Deutschland pflege. „Bisher war jeder Botschafter bei uns zu Gast.“

Dieser Tradition kommt auch Yoram Ben-Zeev gerne nach. Am Abend hielt er einen Vortrag im Kreishaus, am Tag schaute er sich Land und Leute an. Er war, wie beschrieben, in Herten auf Ewald zu Gast. Er lief durch die Straßen Recklinghausens und trug sich ins Goldene Buch ein. Er fuhr nach Dorsten und besuchte das Jüdische

Museum. In diesen beiden Kommunen war er schon deshalb, weil sie mit Akko (Recklinghausen) und Hod Hasharon (Dorsten) Partnerstädte in Israel haben. Der eine oder andere mag sich daran erinnern, dass auch Marl mit Herzlia zu dieser Reihe zählt. Doch dort, merkte ein Begleiter des Botschafters an, hätten sie es nicht auf die Reihe bekommen, Yoram Ben-Zeev zu empfangen. . .